

1

ANFANGSENDE



Der Advent hat so etwas wie einen Stammplatz – am Ende des Kalenders. Immer zu der Zeit des Jahres, in der jeder noch etwas fertigbekommen möchte, vieles Geschäftliche noch abzuschließen und so manche Terminnot im Beruf und in der Familie zu überbrücken ist. Der Advent steht am Ende des Jahres – und doch beginnt mit ihm auch eine neue, ganz eigene Zeit.

Bei der Kombination von Ende und Anfang denke ich an den Besuch in einem Töpferatelier. Wir durften dem Meister über die Schulter schauen, wie er eine Teekanne auf der Scheibe drehte. Jeden Arbeitsschritt hat er für die

kleinen und großen Besucher kommentiert. Erst war da dieser Klumpen Ton. Formlos. Dann stand nach ein paar Drehungen schon ein Zylinder. Und dann machte er als zweiten Schritt oben im Ton eine Vertiefung. »Die brauche ich, damit ich später den Rand für den Deckel machen kann. Wenn ich die Vertiefung jetzt nicht mache, schaffe ich es nicht mehr so gut.« Ehrlich gesagt, ich war ein bisschen baff. Da weiß jemand am Anfang ganz zielsicher, was er braucht, damit es am Ende gut wird – und sorgt einfach dafür. Wie es mir dabei geht, als Mann, als Vater, als Mensch mit vielen Verpflichtungen, wenn ich an diesen Advent denke?

Was wünsche ich mir von den nächsten vier Wochen?



7

TÜREN

Jeder Tag hat
Freude und
Gelassenheit
verdient.

»Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit« – keine Frage: ein Klassiker unter den Adventsliedern. Der Text ist aus verschiedenen Bibelversen zusammengestellt. Die ersten beiden Liedzeilen stammen aus Psalm 24, sie sind also gut 2500 Jahre alt.

Und sie wirken auch heute noch. Zum Beispiel, wenn man fragt: Was liegt eigentlich noch auf dem Weg bis nach Weihnachten? Welche »Tore« sind da verschlossen? Welche Aufgaben gibt es noch und welche Fragen sind noch zu klären? Der Adventsabend in der Schule, das Krippenspiel im Kindergarten, der Bazar in der Gemeinde, die Verabredung mit den Kollegen auf dem Weihnachtsmarkt, die zwei Nachmittage für die Weihnachtseinkäufe. Und vielleicht ist auch noch ein Konflikt mit dem Arbeitskollegen offen ... Der Advent mit seinen vielen Aufgaben und Terminen ist echt heimtückisch, und schnell wird er zur stressigen Zeit.

Eine Liste kann da helfen – um einen Überblick zu bekommen, was mich und die anderen in der Familie beschäftigt. Und um Klarheit zu gewinnen, was man streichen kann. Dann wird der Weg frei bis nach Weihnachten. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit.

17

SCHNÜRSENKEL

Der Schneeoverall ist angezogen, der Schal ist umgebunden und die Mütze sitzt auf dem Kopf. Nur noch die Wanderschuhe an, dann kann es losgehen. Doch da kommt die Ansage vom sechsjährigen Sohn: »Mensch, wie geht das jetzt genau mit der Schleife beim Schnürsenkel? Das will ich jetzt aber können! Zeig mir das mal!« Ich versuche zu erklären, wann und wie man das Band um welchen Finger wickelt, welche Schlaufe zuerst und welche als zweites. Drei Ansätze. Dann nochmal ein Versuch. Echt schwer, so etwas Alltägliches zu erklären. Mein Sohn ist mehr und mehr genervt. Ich auch. Und dann sage ich: »Ich mach das ja auch zum ersten Mal, dass ich einem Kind das Schleifebinden beibringe.«

Mein Sohn und ich schauen uns an und schmunzeln – über die Situation und über uns selbst. Denn er hat mich darauf gebracht, dass Papa-Sein eben nicht heißt, an allen Ecken und Enden Erziehungsexperte und Fachmann zu sein, sondern auch zu lernen und zu scheitern. Wir wachsen eben alle – in unsere Schuhe und in unsere Rollen hinein.



Ich muss nicht alles gleich richtig können. Schon gar nicht Papa-Sein.



DER AUTOR

Auf die einsame Insel würde Stefan Weigand seine Familie, ein schönes Buch und seinen Plattenspieler mitnehmen. Nach dem Theologie- und Philosophie-Studium in Würzburg und Indien war er zunächst Sachbuchlektor in einem großen deutschen Verlag. Seit mehreren Jahren führt er eine Agentur für Buch- und Webgestaltung und wird als Konzeptionsberater bei Buchprojekten gebucht. Er ist Vater von drei Kindern: zwei davon sind im Kindergartenalter, das dritte lernt gerade laufen. Abseits der beruflichen Wege geht er mit seiner Familie zum Geocaching und an ruhigen Abenden widmet er sich seinem Faible für Jazz und Indie-Musik.

BILDNACHWEIS

1 © istock / Dean Mitchell, 2 © Radu Bercan / photocase.de, 3 © emanoo / photocase.de, 4 © antifalten / photocase.de, 5 © BE2k13 / photocase.de, 6 © krine / photocase.de, 7 © complize / photocase.de, 8 © misterQM / photocase.de, 9 © Daniel Kieslinger PHOTO / photocase.de, 10 © Francesca Schellhaas / photocase.de, 11 © David-W- / photocase.de, 12 © Sensay / photocase.de, 13 © Teka77 / photocase.de, 14 © Helgi / photocase.de, 15 © himberry / photocase.de, 16 © Stefan Weigand, 17 © istock / tora1983, 18 © una.knipsolina / photocase.de, 19 © David-W- / photocase.de, 20 © Stefan Weigand, 21 © as_seen / photocase.de, 22 © MPower. / photocase.de, 23 © sven.belz.photos / photocase.de, 24 © Steph-anie. / photocase.de

VERLAGSGRUPPE PATMOS

**PATMOS
ESCHBACH
GRUNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN**

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben

Für die Schwabenverlag AG ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien.

Alle Rechte vorbehalten

© 2017 Patmos Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.patmos.de

Gestaltung: Finken & Bumiller, Stuttgart

Umschlagabbildung: © Shaiith / shutterstock.com

Druck: Neue Süddeutsche Verlagsdruckerei, Ulm

Hergestellt in Deutschland

ISBN 978-3-8436-0869-5